

Burgruine, sondern auch eine gar nicht häufig vorkommende naturhistorische Merkwürdigkeit, nemlich Reste eines *versteinerten Waldes* treffen werden.

Schlagen wir den Fufssteig ein, der uns, grossentheils durch Wald, über Stupnay, nach dem Städtchen und der Burgruine Pecka führt. In dem zweiten Walde gegen das Dorf Stupnay, bemerken wir zerstreut liegende, ein bis drei Fuss lange Bruchstücke von versteinerten Bäumen. Der bekannte Geognost Prof. Göppert in Breslau, welcher, aufmerksam gemacht durch einen Aufsatz des Kreisarztes Dr. Eiselt, diese Gegend erforschte, berichtet darüber: „Vor und hinter den Dörfern Stupnay und Rokitnay so wie in den nach Pecka und Neu-Paka zu liegenden waldigen Schluchten und Bergen begegneten wir, besonders an Wegen und Stegen, Ackerrändern, Wasserrissen solchen Fragmenten von Stämmen bis zu drei Fuss im Durchmesser, meist scharf horizontal abgebrochen, ohne Spur von Abschleifung. Entschieden das schönste Exemplar dieser Art ist ein Stamm von 20 Fuss Länge, der sich in vier einzelnen, in gerader Richtung liegenden, durch Zwischenräume von $1\frac{1}{2}$ —2 Fuss getrennten, aber entschieden zusammengehörenden Bruchstücken am Stupnayer Berge, quer über den Waldsteg gelagert, befindet, und zwar auf einem Punkte, von wo man sich einer herrlichen Aussicht auf die nahe Stadt und ihre grossartige Burgruine erfreut. Ganz in der Nähe befinden sich noch vier grössere, etwa 12 bis 15 Fuss lange Bruchstücke, welche wahrscheinlich zu dem einst über den ganzen Weg ge-